**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

**Band:** 52 (1942)

**Artikel:** Wie d'Schinznacher um 1780 zu me ne Schuelhus cho sy

Autor: Gerber, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-901330

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Wie d'Schinznacher um 1780 zu me ne Schuelhus cho sy

Letschthi, woni im Hirsche gsi bi, bin i näbenem Großsuhn vom alte Schuelmeister Zuelauf gsässe. Wo mer so brichtet hei, seit er, er heig uf em Eschtrich en alti Gschrift gfunde, wo vilicht o ne hütige Schuelmeischter interesseri. Ür heig zwar nid alles chönne läse, aber es handli sech ums alti Schuelhus und sig anno 1780 gschribe worde. Woni säge, i würdi si gärn einisch gseh, geit er gleitig hei und holt si. Es isch es dreisach gfaltets, e chli vergilbts Papier vo 11 uf 18 cm mit em Titel:

"Verkommnis
das Schulhaus zu Schinznacht
betreffend
1780"

Wonis ufta ha und ha afa läse, si d'Lüt e chli zäme grückt und v d'Lina isch cho gwundere. Es het gheiße:

"Rund und zu wissen seie hiermit: Demnach die Wohlgebor» nen Meine Hochachte Herren, Herren Deutschseckelmeister u. Benner der Stadt und Republick Bern, der von dem Wohledel= gebornen, Meinem Hochgeehrten Junker Landvogt von Diesbach auf Cast., auf Anhalten der Gemeine Schinznach, Hochdemselben gütigst überschriebenen Vorschlag, Kraft Sochdersel= ben Schreibens vom 15. des letverflossenen Brachmonats, so begründet und die daherigen Bedinge für alle dabei interessier= ten Parteien, so vorteilhaft befunden, daß Sochgedachte Meine Hochgeachte herren der Bennerkammer geruhet haben, diesem Vorschlag vollkommen beizustimmen, u. gedachter Gemeine Schinznacht, unter hienach enthaltenen Bedingungen, von nun an gnädigst zu verwilligen, denjenigen gemauerten Stock, der im Christmonat 1773, mit einem Stück Baumgarten, u. einem damahls feuersgefährlichen, nun aber weggebrochenen Tagweer-Hause, käuflich an die Pfrund gelanget, als ein beständiges Schulhaus am Plat des alten so sie bei dem neuen Bau der Rirden, hat wegschaffen muffen zu gebrauchen. -

"E länge Sat," hani gsüfzget, "und wohl guet, daß me am Regierigsrat nid eso längi Titel ahänke mues, süsch hätte mir Schuelmeischter mit de zuekünstige Gmeirät und Schuelpslegere mängs iztrülle. Näbebi, die vo Diesbach heis Wappe no jit i der Chilche d'Schinznach, lingger Hand vo der Orgele. Es si aber zwöi guldigi Leue und nid silberigi, wi der Pfarrer Schäfer gmeint het, woners neu het la amale. E Schüeler het zwar letschthi gseit, es sig ds Thurgauerwappe. Der letscht Diesbach vo der Värnerlinie isch 1917 gstorbe. I hane sälber no behennt. Aber läse mer jet witter."

daß auf diese hohe Erlaubnis und Genehmigung und in Folg sonderbaren Auftrags, der Wohledelgebornen Mein Hochgesehrter Junker Landvogt von Dießbach, Namens der Wohlgesbornen Meine Hochgeachten Herren Deutschseckelmeister und Venner, Einer – Mit der ehrenden Gemeine Schinznach, in deren Namen handelt, Hans Jakob Schaffner, der Amtsuntersvogt, und Valtasar Hiltbold der Statthalter von da, Andersseit sich folgende Verkommnis getroffen und zu Stande gesbracht habe,

Nämlich: So thut hiermit Wohlgedachter Mein Hochgeehrster Junker Landvogt von Dießbach, Namens Mrhg.Hr –

"Was föll jit o das heiße?" seit d'Lina, wo über mi Rügge mitgläse het.

"He, am Schriber isches afe verleidet, geng eso längi Titel zrepetiere, MrhgHr. heißt Meiner Hochgeachten Herren." Also:

Namens Mrhg.Hr. der Gemeine Schinznacht, bedeuten steis nernen Stock zu beständigem Gebrauche eines Schulhauses besstens übergeben – derselben aber von nun an die Zurüstung in ihren eigenen Kösten überlassen. Jedoch alles unter hienach steshenden, von Hochermeldten Mnhg.Hr. der Deutschen Bennerstammer genehmigten Bed in gungen:

- 1. Soll die Gemeine in ihren eigenen Kösten, in diesem Stock eine gute und sichere Kornschütte für die Pfrund zu derselben alleinigem Gebrauch machen u. selbige
- 2. sowie auch den ganzen Stock ohne Ausnahme zu allen Zeisten, ohne MrghHren. oder eines je wesenden Herrn Pfarrherrn Entgeld in gutem Zustand erhalten.

- 3. Soll die Gemein, den auf diesem Stock und obbemeldten Baumgarten von 1. Viertel Kernen und 2. Viertel Haber in die Schlösser Kasteln und Königsselden, so auf dem 3.ten Vezirk zu Schinznach haftet, der bis dahin dem Hr. Pfarrer obgelegen war, von nun an auf sich nehmen und zu allen Zeiten entrichten.
- 4. Sollen zu Abwendung der Feuerbrünste in diesem Stock und Schulhause keine Hausleute geduldet werden, auch daselbst die Schulmeistern außert den Schulstunden darinnen nicht wohenen mögen.

"Wenn d'Schuelmeischter denn scho so Toscani gräuft hätte, so würds den no heiße: und nicht tubacken dürfen", meint der Röbi.

- 5. Zu keinen Zeiten soll auch weder für die Schulmeister noch die Schulkinder einiger Durchgang oder Zugang durch den Pfrundbaumgarten gestattet werden.
- 6. Und endlich wird die Gemeine, nach ihrem eigenen Berssprechen, und zu einem Zeichen ihrer Dankbarkeit für die ihr erswiesene große Gunst, dem jeweiligen Herrn Pfarrherrn das ihnen gebührende Pensionsholz (: als welches er infolg Urbars, in seinen Kösten fällen und aufmachen soll :) alle Jahre gegen Abrichtung von 10 Bazen Fuhrlohn von jedem Klaster, zum Pfarrhause liefern.

Demnach haben sich die Prokurirten der ehrenden Gemeine Schinznacht erklärt, daß sie diese hochobrigkeitliche Überlassung des vorgemeldten Stocks zu beständigem Gebrauche eines Schulshauses, als eine ganz besondere Gunst und Gnade mit schuldigstem und unterthänigstem Danke auch mit der seierlichen Verssprechung erkennen u. annehmen, daß sie, die Gemeinde, den obenbeschriebenen Vedingungen bestens nachkommen und solche auch zu allen Zeiten getreulich u. sleißig erfüllen wollen; bei Verbindung der ganzen Gemeine und ihrer Nachkommen sämtslichen Hab und Gut. Dhne Gefährte.

Zu Urkund dieser Verkommnis ist solche gleichlautend zweis fach ausgesertiget, darauf dann mit des vorwohlgedachten Meisnes Wohledelgebornen u. hochgeehrten Junkern Landvogts v. Dießbach auf Kasteln angebornen wohladelichen Insiegel u.

seiner eigenhändigen Unterschrift, wie auch mit des geordneten Landschreibers Signatur verwahrt — das eine Doppel an hohe Behörde in Bern eingesandt, das andere dann der Gemeinde Schinznacht zugestellt, auch sowohl in der Pfrundurbar daselbst, als in des Landschreibers Protokoll wörtlich eingeschrieben worsden. Zeugen, der von den beiden Gemein als Ausgeschlossenen hierüber erstatteten Glübten, sind: Johannes Häfeli von Wislet u. Hans Jörg Zimmermann von Görsbach, beide aus dem Marggräslichen, Naglergesellen bei Joh. Simmen, dem Nagelsschmied zu Schinznach. Diese Glübte sind dem Joh. Kaspar Fischer Notario von Meischterschwanden geleistet worden, der als LandschreibereisSubstitut von Mng. Fren. sonderbar begwälztiget ist, Namens des Unterschriebenen Landschreibers Glübte abzunehmen.

Datum, der von Mnhg.Fr. Deutsch Seckelmeister u. Venner ertheilten gnädigen Genehmigung der 15. Juni – der Errichtung der auf dieselbe gegründeten Verkommnis aber und der Glübtserstattung zu Schinznacht den 24. Juli 1780

B. 3. Von Diegbach Obervogt

Joh. Rud. Tribolet Landschreiber.

"Soso, e Tribolet. D die Familie isch usgstorbe, im 1928 wenn i nid irre. He ja, d'Bärner hei ja jit im Aargau nümme viel zäge, weder öppe no im Schuelwäse", hani du gseit.

Du meint en andere: "Hoffetlech vernimmt der Pfarrer nüt dervo, susch müend d'Schinznacher em den wider für 10 Batze Holz füere, und Musigfescht und Gsangfescht gebs den au nümme im Pfruendbaumgarte."

"Heit nid Chummer, er isch nid esone stränge", meini du, "Lina, darf i zale? Apropos, chani die Schrift mitnäh?"

"Jo gärn", seit der Zuelauf, "und Ihr Schuelmeischter chönnd au dem Hergott danke, daß der Amtsschimmel hütt z'tags ka so Schnäggetänz meh macht, wämm'er öppis für d'Schuel mues ha!"

E. Gerber, Schuelmeischter vo Schinznach

### Oppis fur eufi Buebe:

## D'Dorfmeischterschaft

Zur Meischterschaft im Yshocken, Zu dem beliebte Spörtli, Da säged jetz halt hüür emal Die Jüngeresnees Wörtli.

A jedem Ort, i jedem Näscht Sind alli Buebe glade, Und 's git a jedem Egge bald E Dorfolympiade.

Ob's Ys hät ober gar kä Schnee, Das macht=en=e kä Chummer; Sie legged eifach d'Rollschue a Und haued's wie=n=im Summer.

Mit Stöcke chömed's, 's isch e Pracht, Wie's die händ chönne mache; Da mues de Pöck ja sowieso In Chaschte=n=ine chrache.

Der Torwart gseht zwar bäumig uus Und wehrt se für syn Gatter, Er hät ja 's Schwöschters Schwümmgurt a Und Stiefel vo sym Vatter.

's sind allerdings i jedem Sturm E paar Kanone drunder, Und jede wott de Vibi \* sp, Suscht pfiift er uf dä Plunder.

Es chunnt sogar na Publikum Cho luege, wer tuet goole; 's mues ebe=n=öpper ha, wo cha Hopp Schwyz! drinine johle.

En Pfiff, en Chlapf, sie stüübed los, Und lueged jetz die Tiger! Ja, ja, das gseht mer einewäg, Da günned's wieder, d'Sieger!

Julius Lattmann

<sup>\*</sup> Notig für spätere Jahrhunderte: "de Bibi" ift Bibi Torriani, ein berühmter Spieler des Eishoden-Clubs Davos.